



Oldenburg Untere Nadorster Straße

Prägend für das Stadtgebiet sind die räumliche Lage und die Gestalt der Nadorster Straße. In Nord-Süd Richtung verlaufend bildet sie eine wichtige Verbindung Richtung Innenstadt und stellt Verbindungen zu den angrenzenden Quartieren her.

Durch die vorgeschlagenen verkehrs- und freiraumplanerischen Maßnahmen entsteht, im Kontext der angrenzenden Bebauungs- und Nutzungsstruktur, eine neue Straßenraumgestaltung. Ziel ist die Stärkung und Entwicklung des zentralen Versorgungsbereichs sowie die Steigerung der räumlichen Aufenthaltsqualität. Neben der Aufwertung und Akzentuierung des Straßenraums werden auch die umliegenden Funktionen gestärkt und in ihrer Bedeutung hervorgehoben. Ziel ist die Identitätsbildung und die Schaffung eines charakteristischen Ortes für den Stadtteil.

Das grundlegende Prinzip besteht in der Gliederung des Entwurfsareals in „Raumsequenzen“ die gestalterisch und funktional auf das Umfeld reagieren und neue, räumliche Qualitäten herstellen: Der zentrale Geschäftsbereich zwischen Lindenhofgärten/Bürgereschstraße und Ehenstraße, der nördliche Übergangsbereich bis zur Lehmkuhlenstraße und der südliche, durch den Gertrudenfriedhof und die einseitige Wohn- und Geschäftsbebauung geprägte Bereich. Funktion und Bild der Straße stehen dabei im Vordergrund; das Wechselspiel von Enge und Weite im Straßenquerschnitt erzeugt eine spannende Raumfolge und reguliert künftig die Geschwindigkeit des Verkehrs.

Konzept "Straße der kleinen Plätze"